

semper videas bibentes esse in thermopolio; ubi quid surripere, operto capitulo calidum bibunt, daher Trin. 4, 3, 7 'postquam thermopotasti gutturem'. L. scheint mir die Worte 'thermopolion' und 'thermae' — letzteres hat er S. 43, A. 2, 43 und S. 76, A. 3, 48 — zu einander in Beziehung gebracht zu haben und so zu dem sonderbaren Ausdruck 'balnea bibunt' gekommen zu sein.

S. 160, Leg. 55 werden neben den mandrogerontes, die kürzlich ihre Erklärung gefunden haben (NA. IV, 210), 'obolariae mulieres' genannt. Im Glossar heisst es: 'obolaria mulier, an meretrix?' Diese Erklärung ist richtig, wie folgende Stellen beweisen: Varro de l. l. 7, 3, 93 'diobolares a binis obolis'; Paul. Diac. S. 74^b ed. Müll. 'Diobolares meretrices dicuntur, quae duobus obolis ducuntur'; Fulg. 56, 4, ed. R. 'diobolares dicuntur vilissimae meretrices, quae sub parvo stipendio prostant . . . unde et Nevius in Diobolaria ait' etc; endlich Plaut. Poen. 1, 2, 58 'scorta diobolaria', mag man sich nun für letztere Form entscheiden, oder annehmen, dass L. nach ihr 'obolariae' bildete. Auf die Stelle aus Plaut. verweist Ducange. Zur Sache vgl. Meineke Anal. crit. ad Athen., S. 198: 'εἷς ὀβολός quae vilissimorum prostibulorum merces erat'.

Entlehntes.

Zu den sorgfältigen Nachweisungen, welche P. D. in dieser Beziehung bieten, habe ich noch eine Reihe Nachträge zu liefern. Der wichtigste ist der Nachweis der Benutzung von Ciceros Briefen ad familiares, die bisher meines Wissens Niemand bemerkt hat. Orelli führt in seiner bekannten Abhandlung über die Textesgeschichte dieser Briefe an directen Entlehnungen nur 3 Stellen bei Johannes Saresberiensis an, drei weitere im Polycr. und Metal. weist er als aus Macrobius und Quintilian entnommen nach; ebenso was bei Petrus Blesensis aus Ciceros Briefen vorkommt. Er schliesst mit den Worten: 'Praeterea satis multos mediae aetatis scriptores pervestigavi, sed semper frustra'. Auch in den neuern Untersuchungen Hofmanns, Voigts, Viertels wird L. nicht erwähnt. Ausser den wörtlichen Entlehnungen habe ich einige Stellen beigefügt, wo L. den Gedanken oder die Situation copiert hat, weil dadurch nicht nur die ungemeine Belesenheit desselben, sondern auch seine Art zu schreiben beleuchtet wird. Mehrere Stellen tragen das Gepräge der genaueren oder freieren Entlehnung an sich, ohne dass es mir gelungen ist, die Muster zu finden. Dahin gehört der Bericht der exploratores Hungariorum A. 2, 7, die Erwägungen letzterer c. 14, die den Söhnen des Romanos in den Mund gelegten Worte A. 5, 21, namentlich 'tolerabilius enim decentiusque paternam, quam exteram pateremur dominationem'. Vielleicht sind andere, denen gute Bibliotheken zur Verfügung stehen, glücklicher als ich.